

Entwicklungshilfe in Uganda

Was planen wir 2007 ?

Auf Einladung der Kyoga Foundation fahren wir vom 14. Juli bis zum 5. August nach Uganda. Auf einer Insel in der Nähe von Kampala helfen wir beim Bau einer Schule.

Was kostet die Teilnahme ?

Inklusive Flug, Unterkunft und Verpflegung, sowie verschiedenen Transfers in Uganda pro Person ca. 1.100 Euro

Wo bekomme ich Infos ?

**Ulrich Schütz,
Thomas Döller**
Rhein-Donau-Stiftung
Tel.: 0221 / 40 10 93
mail@schule-statt-strasse.de

Internet-Links:

www.schule-statt-strasse.de
www.kindermissionswerk.de
www.uganda.de
www.rhein-donau-stiftung.de



HypoVereinsbank, München,
Konto-Nr.: 2830701,
BLZ: 700 202 70

Rhein-Donau-Stiftung e.V.
München/Köln
Friedrich-Schmidt-Str. 20a
50935 Köln
www.rhein-donau-stiftung.de



Uganda

Entwicklungshilfe in



14.7 bis 5.8. 2007





Wer sind wir?

"Schule statt Straße" ist eine Initiative von Studenten und jungen Berufstätigen. Erstmals haben wir 1994 bei der Fertigstellung einer Schule in San Pedro am Lago de Atitlán in Guatemala geholfen. 1995 packten wir beim Bau einer landwirtschaftlichen Berufsschule, 1996 bei der Renovierung einer Grundschule im Hochland von Guatemala und von 1998 bis 2004 in Nicaragua an.



2006 wurde zum ersten Mal ein Projekt in Uganda durchgeführt. Daran waren auch Studenten aus Kenia und Uganda beteiligt. Die Hilfsaktionen werden durch zahlreiche Einzelspenden, Zuschüsse verschiedener Institutionen insbesondere durch das Kindermissionswerk („Die Sternsinger“) unterstützt.

Wer hilft uns?

Partner in Uganda ist die Kyoga Foundation mit Sitz in der Hauptstadt Kampala. Auf deutscher Seite arbeiten wir seit Jahren als selbständige Sektion der Rhein-Donau-Stiftung (RDS), einer privaten Stiftung für Entwicklungshilfe. Sie betreut Projekte in Süd- und Mittelamerika sowie Afrika.

Warum Uganda?

Nach Angaben der Weltbank (www.worldbank.org) zählt Uganda zu den ärmsten Ländern der Erde. So liegt etwa das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen in Uganda bei nur 285 USD im Jahr.

Ohne Bildung und eine gerechte Verteilung der Ressourcen wird sich daran nichts ändern. Dieses Jahr möchten wir mit einer Gruppe schwedischer Studenten, die ebenfalls ein Schulbauprojekt in Uganda planen, kooperieren. Auf einer Insel im Victoriasee in der Nähe von Kampala soll eine weitere Schule gebaut werden.

Welche Erfahrungen haben wir gesammelt?

Von den bisherigen Hilfseinsätzen haben die jungen deutschen Teilnehmer selbst am meisten profitiert. Wir haben gesehen, was Armut bedeutet. Wir haben erlebt, dass unsere bescheidene Hilfe etwas bewegt hat. Wir haben Menschen kennengelernt, die sich ganz für andere einsetzen. Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft unserer Gastgeber war überwältigend.

Den Armen helfen

